

Das Riesaer Tageblatt erscheint wochentags um 17.30 Uhr. Tagespreis 2 RM monatlich, ohne Grunderhebung. Beilage 2.14 RM einbl. (Sonntags, Feiertagen, in der Regelgebühren, in der Beilagegebühren). Bei Fernauftrag 2.50 RM. Bei Fernauftrag 2.50 RM. Bei Fernauftrag 2.50 RM.

Riesaer Tageblatt

Verlag: Riesaer Tageblatt-Verlag, Riesa, Postfach 100, 1930 Riesa. Telefon: 100. Bei Fernauftrag 2.50 RM. Bei Fernauftrag 2.50 RM. Bei Fernauftrag 2.50 RM.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Wrocheln und des Amtsgerichts Riesa befähigter bestimmter Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Riesa.

Nr. 99

Freitag, 28. April 1944, abends

97. Jahrg.

Bolschewistisches Schreckensregiment in geräumten Ostgebieten

Immer wieder der Jude im Hintergrund!

Aus den Gebieten, in die der Bolschewismus wieder eingebracht ist, laufen Tag für Tag wahre Schreckensmeldungen ein. Wer den politischen Kommissaren in die Hände fällt und dem Bolschewismus nicht genehm ist, ist dem Tode verfallen. Hierfür führen die bolschewistischen Herren auf die Bewohner der Städte, um sie auszuplündern und ihnen alle Wertgegenstände abzunehmen. Auch kleinste Besitztümer, wie Uhren, zeigen die Handlung der bolschewistischen Soldateska. Wegen den aber der Vorwurf erhoben wird, auch nur „indirekt“ mit den Deutschen zusammengehört zu haben, für den gibt es vollends keine Gnade. Es herrscht geradezu eine Sucht, Gründe für die Liquidierung von Menschen ausfindig zu machen. Terror, Gewalt, Mord, — das ist das erste, was der Bolschewismus den Ländern bringt, wie dies bereits das ehemalige polnische Offizierskorps im Walde von Katyn hat erfahren müssen.

Mit welcher Systematik die Bolschewisten bei ihren Mordtaten vorgehen, wird durch die Auslagen eines bei Mordtaten in Gefangenschaft geratenen Bolschewisten aus Wesselsch Podol unterstrichen. Danach haben die Bolschewisten besondere Pionierabteilungen gebildet, die den Auftrag haben, alle Zivilpersonen, die sich bei der Annäherung der Bolschewisten verhalten hatten, zu erschlagen. Bei diesen Massenmorden gehen auch Alter und Geschlecht keinen Anspruch auf Gnade, was dadurch dokumentiert wird, daß in der Stadt Soroca junge Frauen, die als Maschinenführerinnen bei der örtlichen Polizei tätig gewesen sind, durch Genickschüsse ermordet wurden.

Grauenhaft zeigt sich hier wieder das blutbesteckte Gesicht des wahren Bolschewismus. Alles Verbrechen der Völker ist von einer Wankung des Bolschewismus war nur Zug und Tuna, darauf berechnet, die eigenen Völker über die Souveränitäten des Völkerrechts mit der Sowjetunion zu beruhigen. Auch heute noch ist der Genickschuss die bolschewistische Wirklichkeit. Man hält es nicht einmal für notwendig, die Personen, denen man sich bemächtigt hat, vor Gericht zu stellen oder ihnen Gelegenheit zu geben, sich zu rechtfertigen. Das einzelne Leben beden-

tet ohnehin in der Sowjetunion nichts. Die Rache aber ist dem Bolschewismus nur eine unfürmige Summe von Mordtaten. Gerade weil der Bolschewismus jede sittliche Norm ablehnt, bleibt ihm nur die brutale Gewalt als politisches Instrument. Und diese Gewalt wird mit wahrer Mordlust bedenkenlos angewandt, weil die Juden die herrschenden Kräfte des Bolschewismus sind.

Wo immer Bolschewisten gemordet haben, überall sind diese Verbrechen mit einer Grausamkeit ausgeführt worden, deren nur der jüdische Sadismus fähig ist. Die bolschewistischen Kommissare haben samt und sonders ihre Lust daran, Menschen zu drangsalieren, zu quälen und zu morden. Vor allem aber sind sie bemüht, durch die Rache ihrer Opfer zu imponieren. So sind heute in dem Bolschewismus die gleichen jüdischen Instinkte wieder lebendig geworden, die sich schon in der altjüdischen Geschichte ausgedeutet haben. Der Kampf gegen den Bolschewismus und gegen das Judentum ist heute zu einer unerlässlichen Voraussetzung für die Sicherheit der europäischen Völker geworden. In diesem Sinne sind auch die Maßnahmen in Ungarn gegen das Judentum zu verstehen als ein Gebot der Selbsthaltung.

Wieder 68 Feindflugzeuge vernichtet / Oertliche Sowjet-Angriffe bei Sewastopol zusammengebrochen

Neue Durchbruchversuche der Bolschewisten nördlich Jassy vereitelt / Feindliche Stellungssysteme südwestlich Kowel durchbrochen / 3 Schiffe aus Geleitzug an der englischen Küste versenkt

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Raum von Sewastopol brachen britische Angriffe der Bolschewisten im zusammengebrochenen Feuer aller Waffen zusammen. Unteroffizier Winter in einem Grenadierregiment vernichtete am 28. und 29. April 18, Unteroffizier Meder in einer Panzerjägerabteilung 16 feindliche Panzer.

Am unteren Dnjepr versuchte der Feind den ganzen Tag über vergeblich seine Brückenköpfe zu erweitern.

Nördlich Jassy wurden erneute Durchbruchversuche harter feindlicher Kräfte in harten Kämpfen vereitelt. Südwestlich Kowel durchbrachen Verbände des Heeres und der Waffen-SS, durch die Luftwaffe hervorgerufen unterstützt, tiefgelagerte feindliche Stellungssysteme und warfen die Sowjets an dem Turja-Abchnitt zurück.

Schwere Kampfliegerverbände bekämpften in der vergangenen Nacht die Nachschubverbindungen der Sowjets im Raum von Sarau.

Im hohen Norden wurden mehrere mit harter Artillerievorbereitung geführte feindliche Vorstöße unter hohen Verlusten für die Sowjets abgewiesen.

Bei dem am 26. April gemeldeten Angriff feindlicher Flugzeuge auf ein deutsches Geleitz bei Bodo hat sich die Zahl der von Einheiten der Kriegsmarine abgeschossenen Flugzeuge von drei auf elf erhöht.

Aus Italien wird teils eigene Stoßtrupptätigkeit gemeldet. Mehrere feindliche Vorstöße wurden zerlegt.

Im Adriatischen Meer wurde die Insel Korcula von kommunistischen Banden wieder eingenommen.

Deutsche Schnellbootgruppen unter Führung von Korvettenkapitän Flug und Kapitänleutnant von Mirbach verteilten in den Morgenstunden des 28. April an der englischen Südküste aus einem von Zerstörern und zahlreichen Kleinkampfbooten stark gesicherten britischen Geleitzug drei Schiffe mit zusammen 9100 BRT. und torpedierten ein weiteres von 200 BRT., mit dessen Sinken zu rechnen ist. Im Verlaufe der harten Geleitz wurde ferner ein Zerstörer torpediert, dessen Untergang infolge der eisigen Abwehr nicht beobachtet werden konnte, jedoch mit Sicherheit anzunehmen ist. Die eigenen Verbände führten ohne Beschädigungen und Personalschäden in ihre Stützpunkte zurück.

Über den besetzten Westgebieten wurden gestern 21 feindliche Flugzeuge vernichtet. Britische Bomberverbände führten in der Nacht Terrorangriffe gegen Orte in Belgien und Südwestdeutschland, besonders gegen die Städte Friedrichshafen. Es entstanden Schäden in Wohnvierteln und Verluste unter der Bevölkerung. Luftverteidigungskräfte vernichteten hierbei 17 viermotorige Terrorbomber.

Schnelle deutsche Kampfgruppen griffen in der vergangenen Nacht Ziele in Ostengland, schwere Kampfverbände, Schiffsanomalien und andere kriegswichtige Ziele im Bereich der englischen Südküste mit guter Wirkung an.

Die britische Luftkriegsschuld

Eine wichtige zeitungswissenschaftliche Feststellung

In der Schlichtung des Amaltes zur Förderung und Förderung des internationalen Friedens der Union nationaler Journalistenverbände ist in einer wissenschaftlichen Sammlung von feindlichen Veröffentlichungen und Nachrichten unter dem Titel „Neuer fälscht die Luftkriegsschuld“ veröffentlicht worden. Die Bearbeiter der Publikation, Gerhard Habermacher und Walter Körber, widerlegen die in letzter Zeit der feindlichen Propaganda, die Schuld am Luftkrieg Deutschland auszuweisen, schlagend am Hand der eigenen Veröffentlichungen der britischen Presse und entwerfen ein lüdenloses Bild der Schuld Englands am Ausbruch des Luftkrieges.

Ausgehend von den bekannten lange vor diesem Kriege gegebenen Empfehlungen führender englischer Staatsmänner und Militärschlichter, den Mord an Frauen und Kindern in die englische Kriegführung aufzunehmen, wird noch einmal die Tatsache mit einwandfreien Belegen bewiesen, daß die ersten englischen Bombenwürfe am 4. 10. und 11. September 1939 auf deutsche und dänische Städte erfolgten und mit den Terrorangriffen britischer Flieger auf die Inseln Rom und Selt am 10. bzw. 12. Januar 1940 fortgesetzt wurden. Damit wird der Versuch der britischen Regierung, die Schuld am Luftkrieg Deutschland auszuweisen, und zwar durch den deutschen Luftangriff auf das militärische Ziel Scapa Flow am 20. März 1940, widerlegt. Denn dieser Angriff erfolgte erst sechs Monate nach dem Überfall englischer Flieger auf Esbjerg (Dänemark) und zwei Monate nach dem Terrorangriffen auf Rom und Selt.

Weiter wird festgestellt, daß der Feind mit Angriffen auf den Bodeort Wernitzsch auf Selt und die kleine Stadt Seide in Schleswig-Holstein am 24. April 1940 den Luftkrieg gegen unverteidigte Orte eröffnete und mit dem Angriff auf die Stadt Freiburg i. Br. am 10. Mai 1940 zur planmäßigen Terroroffensive gegen offene Städte überging.

Daß die britische Luftwaffe in immer steigendem Maße den Terrorangriff als „Mittel zur wirkungsvollen Führung des Krieges“ angewendet hatte, war von deutscher Seite bereits nach dem Terrorangriff auf Wernitzsch und Seide durch das Deutsche Nachrichtenbüro am 25. April 1940 eine deutsche amtliche Warnung erfolgt, die den Engländern zu verstehen gab, daß es, sollten sie mit ihren Angriffen auf nicht militärische Ziele fortfahren, eines Tages für sie ein böses Erwachen geben würde und daß „dann Bombe mit Bombe vergolten“ werden würde. Doch erst in der Nacht vom 19. zum 20. Juni begann die angeforderte deutsche Vergeltung mit einem Angriff auf das englische Städtchen Birmingham, also auf ein bedeutendes militärisches Objekt. Dieser erste Gegenangriff erfolgte, möglicherweise, als bereits, beginnend mit dem Angriff auf Selt am 12. Januar 1940, fünf Monate lang deutsche Städte und Dörfer in ganz England mit Bomben belegt wurden und sechs Wochen nach Beginn der systematischen britischen Terrorangriffe gegen deutsche Städte, die mit dem Angriff auf Freiburg i. Br. am 10. Mai 1940 eröffnet wurden.

Die Feindagitation hat in dreifacher Weise England von der einwandfreien Schuld am Luftkrieg freizusprechen versucht. Sie hat ihn moralisch rechtfertigen wollen, indem sie ihn zur „Durchführung rein humanitärer Ziele“ für notwendig erklärte. Dann hat sie mit der Methode der Fälschung gearbeitet, um Deutschland die Luftkriegsschuld auszuweisen, und schließlich wurde der Terrorkrieg gegen Frauen und Kinder verherrlicht als Mittel zur Verführung des Krieges durch „Verminderung der Kerven und Moral der deutschen Heimat“. Alle Binkeltzüge der feindlichen Propaganda scheitern aber an der unwiderlegbaren Tatsache, die England als den Alleinverantwortlichen am Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung brandmarken und das ungeborene Verbrechen durchdringt und seiner Selbstheilung für alle Zeiten eindeutig feststellen.

Zum Staatsakt für Generaloberst Hube



Oben: Der Führer und der Reichsmarschall mit den Angehörigen während des Staatsaktes. — Unten: Nach dem Staatsakt wird der Sarg zur Leiste getragen. Dem Sarg folgen u. a. Generalleutnant Kretsch, Großadmiral Dönitz, Reichsminister Dr. Goebbels. (Wetzlar)

Zum britischen Terrorangriff auf München



Unsere Bilder zeigen Kulturstätten Münchens, die ein Opfer dieses Barbarentums wurden. Oben links: Die Alte Pinakothek, rechts die Bayerische Staatsbibliothek (Treppenhause). Unten links: Der Hubenangriff in der Alten Pinakothek, rechts die Akademie der Künste. (Wetzlar)